

„Wenn jeder auch nur einen kleinen Teil beiträgt...“

Bremer Nachwuchsforscher präsentieren Bürgermeister Böhnsen ihre Ideen zur Nachhaltigkeit / Projekt mit indischen Schülern

Schülerinnen aus Bremen haben gestern eine Deklaration der Nachhaltigkeit an den Bürgermeister übergeben. Vorausgegangen war eine Umweltkonferenz, an der Nachwuchsforscher aus Bremen und Indien teilnahmen.

VON MARC FUCKE

Bremen. Es passiert nicht alle Tage, dass der Bürgermeister eine Gruppe von Schülern in sein Arbeitszimmer einlädt, um sich von den Ergebnissen ihrer Projekte berichten zu lassen. Die Nachwuchswissenschaftler hatten im November eine Jugendkonferenz abgehalten, bei der deutsche und indische Schüler gemeinsam an Ideen für eine grüne Zukunft arbeiteten. Das Ergebnis des Ideenaustausches ist eine Deklaration der Nachhaltigkeit, die gestern an den Bürgermeister übergeben wurde.

Nachdem die Bremer Schüler in ihren jeweiligen Schulen eigene Umweltprojekte erarbeitete hatten, trafen sie sich an der Universität Bremen mit Schülern aus Indien, um sich über die Ergebnisse auszutauschen. Unterstützt wurden sie dabei unter anderem von Wissenschaftlern aus beiden Ländern.

Am dritten Tag der Jugendkonferenz fanden sich die Teilnehmer in Themengruppen zusammen und diskutierten darüber, was getan werden müsse, um die Welt in spezifischen Bereichen zu verbessern. Es ging dabei keineswegs um Traumvorstellungen, sondern um umsetzbare Lösungsvorschläge für akute Probleme. In ihrer Deklaration fordern sie die Menschen dazu auf, besonders am eigenen Verhalten zu



Janina Lückemeyer und Birte und Svenja Schwichtenberg (von links) überreichen Bürgermeister Jens Böhnsen ihr Positionspapier.

FOTO: KLAMA

arbeiten. „Wir fordern keine weltbewegenden Veränderungen. Wenn jeder auch nur einen kleinen Teil beiträgt, können wir einiges schaffen.“, sagt Janina Lückemeyer von der Oberschule Findorff.

„Das Engagement dieser Schüler stellt ein Vorbild dar“, sagt Böhnsen bei der Übergabe. „Ich bin beeindruckt, dass sich junge Menschen auf diese Weise mit Umweltlösungen beschäftigen und sich fra-

gen, was getan werden muss, um etwas zu verändern.“

Konkrete politische Forderungen stellten die Schülerinnen zwar nicht, doch erwarten sie Impulse aus der Politik.

„Deutschland hat bereits einen hohen Umweltstandard“, erklärt Janina Lückemeyer. „Er muss allerdings weiter optimiert werden.“ Von Regierungen erwarte man unter anderem mehr Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Umwelt und Nachhaltigkeit. Ein wenig wirtschaftlicher drückte es Jens Böhnsen aus: „Nachhaltigkeit ist inzwischen ein deutsches Exportgut.“

Dass es drei Mädchen waren, die das Projekt gestern vorstellten, ist kaum ein Wunder, erklärt Joachim Stier, Lehrer am Rübekampff Gymnasium. „Spitzenleistungen in diesem Bereich werden zu 80 Prozent von Mädchen erbracht. Sie sind es auch überwiegend, die an Wettbewerben teilnehmen.“

Insgesamt nahmen ungefähr 80 Schüler an der Konferenz teil. Auch die indischen Schüler überreichten eine Deklaration an einen Politiker, den Umweltminister der Region Karnataka. Im Vorjahr wurde das Dokument sogar vom ehemaligen Präsidenten A.P.J. Abdul Kalam persönlich entgegengenommen.

„Greening with Goethe“ ist eine Initiative des Goethe-Instituts und inzwischen von der UNESCO als offizielles Dekade-Projekt ausgezeichnet worden. In Zusammenarbeit mit deutschen und internationalen Schulen sowie Universitäten wird jährlich ein transkultureller Austausch organisiert. Weitere Konferenzen sind seitens der Universität bereits in der Planungsphase, erklärt Doris Sövegjarto-Wigbers von der Bremer Uni. „Momentan arbeiten wir mit dem Goethe-Institut in Moskau. Eventuell werden wir zusammen eine Science-Konferenz organisieren.“